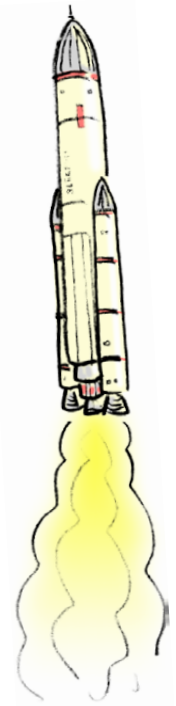


Eine kleine Geschichte über das Überleben der Erde

Mission «Dornröschen»



Zu jener Zeit sah sich die Menschheit mit allen Arten von Problemen konfrontiert: Klimaerwärmung, atomare Katastrophen, Erschöpfung der natürlichen Ressourcen. Dann, anlässlich ihrer jährlichen Zusammenkunft, hatten die Präsidenten der einflussreichsten und mächtigsten Länder der Erde einen genialen Einfall. Man wollte eine Raumsonde ins All schicken, mit allem drin, was die Menschheit zur Rettung ihrer Geschichte, ihrer Kultur und natürlich ihrer selbst benötigt. Die Sonde würde tausende von menschlichen Embryonen mitführen, welche zum Überdauern der langen Reise im All auf wissenschaftliche Weise eingefroren wären, um dann zu gegebener Zeit irgendwo im Universum ihr unterbrochenes Wachstum wieder aufnehmen zu können. Das Raumschiff würde natürlich auch das gesamte Wissen der Welt geladen haben, gut versorgt in ultra-verdichteten Kristallspeichern.

Diese Idee wurde anlässlich des grossen Schlussbanketts aufgeworfen, mit welchem das Treffen der Präsidenten traditionellerweise beendet wurde. Alle waren samt und sonders begeistert von diesem Projekt. Zwischen zwei Häppchen wurden Millionenbeiträge von Dollars gesprochen. Man war sich schnell einig über das Budget, etwas länger dauerte es allerdings bis ein Name für das Projekt gefunden wurde. Schliesslich einigten sie sich auf Mission «Dornröschen», da dieses Märchen nicht nur in den meisten der Teilnehmerländer bekannt war, sondern zugleich auch das Vorhaben perfekt umschrieb: nämlich eine Auswahl an Musterexemplaren der Menschheit in einen tiefen Schlaf zu versenken, bis dass sie irgendwo weit da draussen, an

der Schnittstelle zur Unendlichkeit, von einer Art Märchenprinz wieder zum Leben erweckt würden...

Kaum zurück in ihren jeweiligen Ländern, riefen die Präsidenten ihre besten Forscher an die Arbeit. Es wurden Expertengruppen gegründet, Spezialkommissionen und strategische Arbeitsteams, um festzusetzen, welches Wissen und welche Embryonen entsendet werden sollten. Jeder hatte diesbezüglich seine eigenen Vorstellungen, und in Ländern, wo die Demokratie es erlaubte, wurde stark darüber debattiert. Ja, einige Präsidenten wollten sich sogar selbst klonen lassen, um mit auf die Reise gehen zu können...

Es dauerte fünf Jahre, bis die Raumsonde fertiggestellt war, und die Mission kostete dreimal so viel wie vorgesehen. Aber die Präsidenten konnten ihre Landsleute von der Notwendigkeit dieser Mission zur Rettung der Erdzivilisation überzeugen. Nicht zuletzt deshalb, weil während der gesamten Zeit, in der die Vorbereitungen liefen, die Auswirkungen der Klimaerwärmung immer schlimmer wurden. Es wurden mehr und mehr Waffen hergestellt, laufend neue Atomkraftwerke gebaut, die Abfallberge türmten sich in schwindelerregende Höhen und immer weitere, quadratkilometergrosse Flächen unberührter Natur wurden unwiderrbringlich verwüstet.

Das Raumschiff «Dornröschen» wurde während der alljährlichen Zusammenkunft der Präsidenten ins All geschossen. Die meisten der Staatsmänner, die das Projekt ins Leben gerufen hatten, waren übrigens immer noch im Amt. Und, ihrem Lächeln

auf der offiziellen Fotografie nach zu schliessen, waren sie alle sehr zufrieden damit, dass ihr Plan nun endlich in die Tat umgesetzt worden war.



Sehr, sehr viel später und Lichtjahre von diesem Ort entfernt befand sich Argor ziemlich weit von seinem Planeten entfernt im Alleingang auf Patrouille. Er hatte es eilig, zu seiner Familie zurückzukehren, denn wegen einer Panne am Lichtantrieb stotterte seine Raummaschine schon seit geraumer Zeit in der sternlosen Zone herum. Er langweilte sich schrecklich, so alleine vor der immer gleichbleibenden schwarzen Einförmigkeit des Horizonts und war deshalb recht erfreut, als er eine kleine, metallische Kugel entdeckte, deren blasses Schimmern die Dunkelheit fast nicht zu durchdringen vermochte. Trotz des Antriebsproblems manövrierte Argor seine Flugmaschine geschickt neben den fremdartigen Gegenstand. Da sein Analysator keine Gefahr feststellen konnte, liess er das Objekt fassen und zu sich in den Kommandoraum ziehen.

Argor betrachtete sein Fundstück aufmerksam. Es musste bereits seit Jahrhunderten im All unterwegs sein, denn das Metall war von kleinen Rostpünktchen nur so übersät. Eine kleine Einbuchtung in der ansonsten makellosen Kugelform weckte sein Interesse. Er konnte nicht anders als einen seiner langen Finger darauf zu legen, und als er sachte drückte, begann die Kugel erst leise zu vibrieren, bevor sie sich mit einem leisen Knacken wie eine Muschel bedächtig aufklappte. In der oberen Schalenhälfte war ein Bildschirm. Er schaltete sich langsam ein, und dann erschienen Bilder. Argor verstand, dass er eine Nachricht gefunden hatte – eine Flaschenpost, die von sehr weit herkam, gesendet von Wesen, die fast ebenso intelligent waren wie er selbst.

Die kleine Kugel erzählte ihre Geschichte. Sie stammte von einem hübschen, blauen, am Rande einer Galaxie gelegenen Planeten her. Sie erklärte, wie Leben auf diesem Planeten entstanden war und wie seine Entwicklung verlief bis zu jenem Moment, in welchem eine Spezies auftauchte, die über das Leben gebieten wollte, es veränderte und umgestaltete. Wie viele andere Arten in der Galaxie unterteilten sich auch diese Lebewesen in Männchen und Weibchen. Aber es schien, als ob nur die Männchen sich gegenseitig bekämpfen und ihre Mitbewesen befehligen wollten. Wahrscheinlich nannten sie sich die «Oms», denn im Kommentar wurde dieses Wort häufig wiederholt. Argor musterte die Kugel gespannt, die sehr gut erklärte, welche Entwicklung diese Oms durchgemacht hatten. Sie erzählte, wie sie sich vermehrten und dabei nach und nach den Planeten zerstörten, der ihnen doch ihr Leben geschenkt hatte. Man sah, wie ganze Landschaften den Strassen

weichen mussten, die sie bauten; wie aus Wäldern öde Wüsten wurden; wie sie die Meere leer fischten; wie sie der Erde immer mehr Rohstoffe entzogen, die nicht mehr nachwachsen konnten; wie sie das Wasser, den Boden und die Luft verschmutzten; wie sie radioaktive Abfälle im Erdreich vergruben, die während abertausenden von Jahren weiterstrahlten, und wie sie immer schrecklichere Waffen erfanden. Und gerade weil sie befürchteten, dass ihre Lebensführung und ihre Erfindungen ihren Untergang besiegelten, hatten die Oms beschlossen, diese Sonde ins All zu entsenden. Dem zurückgelegten Weg nach zu beurteilen, musste dies vor rund eintausend Jahren geschehen sein.

«Wenn sie so weitergemacht haben, ist diese Zivilisation heute ausgestorben», sagte sich Argor. Und es war ihm klar, dass er die alleinige Hoffnung auf ein Wieder-Erwecken dieser Kultur in seinen Händen hielt. Er verstand auch, dass genau dies von ihm erwartet wurde. Im unteren Teil der Kugel waren viele tausend tiefgekühlte Oms untergebracht. Man brauchte sie anscheinend nur in ein Milieu einzubringen, das ihren Lebensbedingungen entsprach und worin sie sich weiterentwickeln konnten. Waren sie dann genug gewachsen, konnte man sie erziehen und ihnen das in den Kristallspeichern gesammelte Wissen beibringen. Diese Oms waren sich also bewusst gewesen, dass sie ihre Lebenswelt zu Grunde richteten. Trotzdem hatten sie ihre Technologie und ihre Energie nicht dafür benutzt, der Zerstörung ihres Planeten entgegenzuwirken. Im Gegenteil: sie ersuchten das Universum um Hilfe, ihre Zivilisation weiterleben zu lassen.

«Auf die Gefahr hin, dass sich dasselbe Desaster auf einem anderen Planeten wiederholt? Wie dreist! Welche Zumutung!» rief Argor laut aus. Er hatte vergessen, dass er alleine an Bord war. «Ja wie viele Planeten benötigen diese Leichtsinnigen denn noch?»

Argor löste die untere Schalenhälfte der Kugel ab und betrachtete sie mit einem breiten Lächeln. Sie glich tatsächlich einem Kochtopf. Da er es leid war, immer nur kalt zu essen, kochte er die Embryonen in ihrer Raumschiffschale kurzerhand auf und ass die Suppe aus diesem Völkchen mit grossem Genuss. Das Lächeln blieb auf seinem Gesicht, denn neben der ebenso unerwarteten wie willkommenen Mahlzeit hatte Argor auch noch einen anderen Grund fröhlich zu sein. Jedes Jahr veranstalteten die Piloten der Raumfahrzeuge einen Wettbewerb, wer den lächerlichsten Gegenstand im All gefunden hatte. Tja, dieses Mal, da war er sich sicher, war ihm der Sieg gewiss... ●

Pierre-André Magnin
Übersetzung: Cécile Rupp

